

angelika ist seit dem 11.2.81 im hungerstreik.
sie erklärt dazu (nicht für die presse):

"die wahrheit ist der wille zur veränderung, d.h. nur der einzelne kann sich selbst verändern. indem er die alten strukturen nicht mehr will: dagegen kämpft, wenn er sie begriffen hat. denn alte strukturen sind das imperialistische wesen; eine hülle, die dem menschen seine menschlichkeit raubt. die vereinzelnung, der kreislauf des kapitalistischen systems, das sowohl die ursprünglichkeit als auch jeden neuen abschnitt, also zukunft, blockiert. selbstbestimmung kann nicht nur ein wort sein, sondern ist: sein. die frage ist nicht, wie es sein sollte, sondern kann nur davon ausgehen, wo man/frau steht. die tatsache der gefangenschaft: die gesamten bedingungen (die wir schon so oft genannt haben), die zerstören und vernichten, der grund für den selbstmordversuch. und weil es in diesem kampf jetzt und w nie das ziel ist zu sterben - das kalkül des staatsapparats - ist widerstand notwendig. also eine entscheidung (auch wenn sie aus der totalen defensive kommt) für das leben. und nochmal: für sich selbst kämpfen: die voraussetzung: kollektiv: was anstrengung verlangt. (das ziel nicht nur verbal und schmerzvoll dem alten hinterherhinkend) und vor allem machen, aus der möglichkeit, sich selbst als mensch (kein oben und unten) anzuerkennen, bedeutet die eingefressenen strukturen der übertriebenen abhängigkeit abzuschaffen mit dem ziel: die reale abhängigkeit neu begreifen lernen und konkret anfangen: das bewusstsein will und muß gegen die aufgezwungenen objektiven bedingungen siegen. der entschluß: hungerstreik jetzt definiert ist ein kampf ums menschsein."

eine konkrete forderung, d.h. zusammenlegung mit wem, will sie im augenblick nicht stellen: "das ist jetzt nicht sache; soweit sind wir noch nicht."

sie will keine personalisierte presse, hat aber keine einwände gegen die linie taz 10.2., d.h. an ihrem beispiel programm aufzeigen, apparat angreifen.

zu der erklärung: "das soll sagen, wo ich jetzt steh."